

Der Höhepunkt von „Laokoon“ kam aus Ruanda

Die neue Kampfnagel-Chefin Gordana Vnuk ver sprach, andere Theaterfor men zu zeigen, unseren en gen, europäischen Blick zu weiten. Beim „Laokoon“- Sommerfestival ist ihr dies mit mehreren Gast-Pro duktionen gelungen – mit

# Aufgeputscht von der Droge Hass

wohl beeindruckendste Gastspiel auf Kampfnagel vom Publikum gefeiert.

„Körper und Stimme“ – ein dramatisches Arrange ment in zehn Bildern mit über 20 Tänzern, Schau spieler und Musikern. Ge schichten von Krieg, Völ kermord, Vergewaltigung und Tod – aber auch von Hoffnung und Leben. Das

„Bye-Bye“ der japanischen Performance-Gruppe Ge kidan Kaitaisha und nun mit einem Projekt aus Ruanda: „Corps et Voix: Pa roles Rhizome“ vom Centre Universitaire des Arts de l'Université Nationale du Ruanda.

gen“, aufgeputscht von der Droge Hass. Ohrenbetäubend schlagen sie die metallenen Trichter auf den Boden. Eine junge Frau erzählt von ihrer Ver gewaltigung durch einen Priester. Mit einem stum men Schrei sinkt sie in sich zusammen. Unter brochen werden diese Bil der von traditionellen und modernen afrikanischen Tänzen, von Klängen und Liedern, die sich versöh nend über unser Gemüt legen. Trauer und Humor, Momente der Stille und des hämmernden Trom melns wechseln sich ab.

Ruanda nach dem Ge nozid. Wie erzählt man das Grauen? „Worte sind unnützlich“, sagt einer, „und doch haben wir nur sie.“ Am Ende steht ein aus der Verehrung für die Ahnen geschöpfter Lebenswille: „Die Toten verlangen, dass wir leben.“

Susann Oberacker

„Laokoon“-Sommerfestival, letzte Vorstellungen heute und morgen, 21 Uhr im Schauspielhaus: Saburo Teshigawara. Karten zu 14 bis 71 Mark unter ☎ 27 09 49 49



Parolier von „ethnischer Vernichtung“: Das Centre Universitaire des Arts de l'Université Nationale du Ruanda